

Hinweise zum Umgang mit dem Praxisbogen des BBZ Möllns

kompetenzorientiert und differenziert

von den Anleiterinnen und Anleitern der Anleiterqualifikation des BBZ Möllns entworfen

– kein gerichtsverwertbares Dokument –

Erzieherinnen und Erzieher (E3)/Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger (HEP) - Unterstufe bis Oberstufe

Erzieherinnen und Erzieher (E2) Unterstufe und Oberstufe

Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten (SPA) Unterstufe und Oberstufe

	Erwartungshorizont E3/HE Unterstufe SPA Unterstufe, abgemildert	Erwartungshorizont E3/HEP Mittelstufe SPA Oberstufe E2 Unterstufe	Erwartungshorizont E3/HEP Oberstufe E2 Oberstufe
Kriterien	Die Fachkraft in Ausbildung ...		
Kritikfähigkeit	... kennt Reflexionsmethoden.	... wendet unterschiedliche Reflexionsmethoden an.	... berät Kolleginnen und Kollegen auf Nachfrage im Hinblick auf unterschiedliche Reflexionsmethoden.
	... nimmt Feedback und Anregungen an und setzt diese mit Unterstützung um.	... nimmt Feedback und Anregungen an und setzt diese konstruktiv um.	... fordert Feedback und Anregungen ein und setzt diese/s konstruktiv um.
	... reflektiert eigenes Handeln und eigene Einstellungen mit Unterstützung.	... reflektiert eigenes Handeln und eigene Einstellungen.	... reflektiert und bewertet eigenes Handeln/eigene Einstellung mit der Konsequenz der selbständigen Erarbeitung von Lösungswegen, die erfolgreich umgesetzt werden.
	... formuliert Rückmeldungen nach Aufforderung.	... formuliert Rückmeldungen selbständig und angemessen.	... formuliert Rückmeldungen selbständig und angemessen und geht zielführend in den konstruktiven Austausch.
	... kennt Konfliktlösungsstrategien.	... äußert Kritik konstruktiv und verändert Verhalten.	... wendet Elemente der Gesprächsführung in Konfliktgesprächen mit Klientinnen und Klienten, Angehörigen und Kolleginnen und Kollegen professionell an.
	... interessiert sich für Lösungsansätze in herausfordernden Situationen.	... formuliert Lösungsansätze unter Anleitung.	... formuliert Lösungsansätze und setzt diese professionell um.

Lernbereitschaft	... kennt Ziele und Organisation der Einrichtung.	... kennt die Konzeption der Einrichtung und berücksichtigt die Inhalte in ihrer Arbeit.	... engagiert sich für die Weiterentwicklung einer bestehenden Konzeption.
	...erwirbt aktiv Wissen über das Arbeitsfeld und kennt die Anforderungen an sich.	... stellt sich den beruflichen Anforderungen.	... reflektiert den Prozess der Umsetzung der Arbeitsanforderungen angemessen.
	... formuliert mit Unterstützung aktiv eigene Ziele.	...formuliert aktiv eigene Ziele.	... unterscheidet zwischen Nah- und Fernzielen und formuliert diese aktiv für sich.
	... kennt die professionellen Rollenbilder.	... überprüft die professionellen Rollenbilder.	... reflektiert die berufliche Eignung stetig und entwickelt sich weiter.
	...unterscheidet zwischen schulischem Wissen und praktischer Tätigkeit.	...vernetzt schulisches Wissen mit praktischer Tätigkeit.	...vernetzt schulisches Wissen mit praktischer Tätigkeit und ergänzt daraus resultierendes Handeln mit eigenen Ideen.
	... erkennt Herausforderungen.	... erkennt Herausforderungen und nimmt diese an.	... nutzt Herausforderungen zur Optimierung der Arbeitsqualität.
	... ist motiviert und offen für neue Tätigkeiten.	... ist bereit, sich bei Bedarf zu qualifizieren und die erlernten Fähigkeiten mit dem Team umzusetzen.	... ist bereit, sich stetig und vorausschauend zu qualifizieren und die erlernten Fähigkeiten mit dem Team umzusetzen.
Pädagogische/ heilerziehungs- pflegerische Beziehungsgestal- tung	... nimmt aktiv und angemessen Kontakt zu den Klientinnen und Klienten auf.	... nimmt individuell und differenziert Kontakt zu den Klientinnen und Klienten auf.	...gestaltet die Kontaktaufnahme aktiv und pädagogisch begründet.
	... zeigt Interesse bezüglich der Hintergründe und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten.	... erkennt und berücksichtigt die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten bei der Angebotsgestaltung.	... bringt eigene Interessen und Bedürfnisse aktiv und vor dem Hintergrund der Betreuungsplanung zielführend ein.
	... ist sich ihrer/seiner Rolle bezogen auf Nähe und Distanz bewusst und handelt entsprechend mit Unterstützung.	... handelt angemessenen im Bereich Nähe und Distanz.	... hat einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz und setzt dieses strategisch ein.
	... erkennt Vielfalt und Diversität an.	... berücksichtigt Vielfalt und Diversität und leitet daraus notwendige Handlungskonsequenzen ab.	... berücksichtigt Diversität und individuelle Lebenslagen und gestaltet Beziehung ressourcenorientiert.
	... kennt die Ursache für besondere Verhaltensweisen der Klientinnen und Klienten (u.U. auch mit Unterstützung).	... berücksichtigt im eigenen Handeln die Ursachen für besondere Verhaltensweisen der Klientinnen und Klienten.	... kennt Ursachen für besondere Verhaltensweisen der Klientinnen und Klienten und unterstützt durchgängig mit einem stärkenorientierten Ansatz.

	... kennt die Bedeutsamkeit der Stärken-/Ressourcenorientierung.	... arbeitet stärken-/ressourcenorientiert.	... schafft ein begünstigendes Umfeld, zur Entwicklungssteuerung im Bereich der Stärken- und Ressourcenorientierung.
	... ist sich der Gefahren von Etikettierungen und Ausgrenzungen bewusst.	... erkennt Ausgrenzung und Etikettierung und leitet daraus Handlungskonsequenzen ab. verhindert und beugt Etikettierung und Ausgrenzung vor.
 kennt ansatzweise die Bedeutung von Bindung und Befriedigung entwicklungsgemäßer Grundbedürfnisse bezogen auf die Gruppe.	... unterstützt aktiv die Gemeinschaftsfähigkeit jeder/s einzelnen.	... fördert durchgängig Gemeinschaftsfähigkeit in der Beziehungsgestaltung.
Beobachtungs- und Dokumentationsfähigkeit	... kennt Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente und wendet einzelne davon unter Anleitung an.	... nutzt die Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente im pädagogischen Alltag.	... passt Beobachtungsinstrumente an den pädagogischen Alltag an und entwickelt diese bei Bedarf neu.
	... kennt Beobachtungskriterien und wendet diese unter Anleitung an.	... beobachtet und dokumentiert differenziert und tauscht sich darüber aus.	... besitzt eine Differenziertheit in Beobachtung und Dokumentation und entwickelt daraus selbständig Handlungskonsequenzen.
	... kennt Beobachtungsformen und wendet sie unter Anleitung an.	... wendet Beobachtungsformen an.	... passt Beobachtungsformen an den pädagogischen Alltag an.
	... kennt Beobachtungsverfahren der Einrichtung.	... wendet Beobachtungsverfahren der Einrichtung an.	...passt Beobachtungsverfahren an den pädagogischen Alltag an.
	... wendet eigene Beobachtungsverfahren an (Portfolio, Tagebuch, ...).	... zieht aus den Beobachtungen Rückschlüsse für die eigene pädagogische Arbeit.	... zieht aus der Beobachtung situations- und prozessorientiert Rückschlüsse für den pädagogischen Alltag und handelt entsprechend.
	... gibt Beobachtungen wertfrei weiter. reflektiert mit den Kolleginnen und Kollegen die Ergebnisse der Beobachtungen unter fachtheoretischen Aspekten.	... zieht aus der Beobachtung Rückschlüsse für die konzeptionelle Arbeit und entwickelt diese weiter.
	... kennt Beobachtungs- und Bewertungsfehler.	... reflektiert selbständig und im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen eigene Beobachtungs- und Bewertungsfehler.	... vermeidet Beobachtungs- und Bewertungsfehler weitestgehend.
	... führt Gesprächsprotokolle (Teamsitzungen, Elterngespräche,	... führt Gesprächsprotokolle (Teamsitzungen, Elterngespräche, Arbeitskreis-	... entwickelt die Struktur von Gesprächsprotokollen bei Bedarf weiter.

	Arbeitskreissitzungen, Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen, ...) unter Anleitung.	sitzungen, Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen, ...).	
Kommunikationsverhalten	... kennt Kommunikationstheorien.	... begründet allgemeine Situationen im Bereich der Kommunikation mit Theorie.	... setzt kommunikative Mittel theoretisch begründbar zielgerichtet und situativ bei Klienten und Angehörigen ein.
	... geht situationsangemessen und adressatengerecht (respektvoll und wertschätzend) in den Austausch mit Klientinnen und Klienten und Angehörigen.	... begründet eigenes kommunikatives Verhalten mit Theorie.	... kommuniziert auch in herausfordernden Situationen durchgehend wertschätzend.
	... geht situationsangemessen und adressatengerecht (respektvoll und wertschätzend) in den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.	... geht in einen fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.	... reflektiert Sprache angemessen im Kolleginnen- und Kollegenkreis.
	... kennt die Bedeutsamkeit der Kommunikation (verbal und nonverbal) und hinterfragt diese.	... regt das Kommunikationsverhalten aller Beteiligten an.	... wendet Gestik und Mimik immer situationsangemessen und adressatengerecht an und regt das Kommunikationsverhalten der Klientinnen und Klienten an.
	... kennt Spracherwerbsstrategien.	... wendet gemäß aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse Spracherwerbsstrategien kontinuierlich und mit Erfolg bei Klientinnen und Klienten und Angehörigen an.	... entwickelt Spracherwerbsstrategien konzeptionell im Team weiter.
	... wendet Umgangsformen angemessen an.	... geht aktiv und angemessen in die Kommunikation mit allen Beteiligten (z.B.: bei Dienstübergaben, Eltern- und Entwicklungsgesprächen, Teilhabeplanung,...).	... wendet Fachsprache in Reflexions- und Fachgesprächen an.
	... führt Tür- und Angelgespräche.	... führt Entwicklungsgespräche unter Anleitung.	... führt selbständig Entwicklungsgespräche.
Verantwortungsbewusstsein	... kennt die Aspekte der Aufsichtspflicht.	... erkennt Gefahrenquellen und vermeidet diese.	... übernimmt die Aufsichtspflicht umfänglich.
	... kennt Gefahrenquellen in der räumlichen Umgebung.	... überblickt das Gruppengeschehen und sorgt für Sicherheit.	... weist Kolleginnen und Kollegen auf Gefahrenquellen hin und handelt präventiv.
	... richtet sich nach den Abläufen im Gruppenalltag.	... gestaltet die Abläufe des Gruppenalltags mit.	... leitet die Gesamtgruppe bezogen auf die Abläufe.
	... achtet auf Pünktlichkeit ihrer eigenen Person und hält Regeln ein.	... übernimmt Verantwortung für die eigene pädagogische Arbeit.	... entwickelt die eigene pädagogische Arbeit professionell weiter.

	... kennt die Inhalte des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages.	... setzt den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag um.	... entwickelt den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag für die Einrichtung weiter.
	... übernimmt Aufgaben und Verantwortung nach Absprache.	... übernimmt selbständig Aufgaben und trägt die Verantwortung dafür.	... bewältigt pädagogisch herausfordernde Situationen professionell.
	... ist sich der eigenen Berufsrolle bewusst.	... handelt der eigenen Berufsrolle entsprechend angemessen und steht für die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten Dritten gegenüber ein.	... berücksichtigt in ihrem Handeln die Interessen der Klientinnen und Klienten im Kontext der Ziele der Gesamteinrichtung.
	... kennt die an den Arbeitsplatz angepassten Erwartungen und Anforderungen an Fachkräfte in Ausbildung und handelt entsprechend unter Anleitung.	... handelt entsprechend der an den Arbeitsplatz angepassten Erwartungen und Anforderungen an Fachkräfte in Ausbildung.	... entwickelt Erwartungen und Anforderungen an die Fachkraft in Ausbildung entsprechend den Bedingungen des Arbeitsplatzes weiter.
	... ist auf die allgemeinen Gegebenheiten des Arbeitsplatzes vorbereitet und leitet schulische Informationen fristgerecht weiter.	... vernetzt schulische Abläufe und schulisches Wissen mit den Abläufen und dem Handeln des Arbeitsalltags und tauscht sich darüber mit den Kolleginnen und Kollegen aus eigener Motivation heraus aus.	... hinterfragt Abläufe und Alltagshandeln und reflektiert dieses aus eigener Motivation heraus vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Fachtheorie.
Verhalten in Problem- und Konfliktsituationen	... nimmt Themen und Konfliktsituationen wahr und benennt diese.	... ist aktiver Ansprechpartner in Konfliktsituationen.	... agiert sicher im Umgang mit Klienten und Angehörigen bei Konflikten.
	... versucht, die Bedürfnisse aller Beteiligten zu erfassen.	... erfasst die Bedürfnisse aller Beteiligten und agiert unterstützend.	... bezieht die Umwelt bei Bedarf ganzheitlich und interdisziplinär in die Konfliktlösung mit ein.
	... versucht, deeskalierend zu handeln.	... deeskaliert die Situation und moderiert Konflikte mit/unter Klientinnen und Klienten.	... passt Konfliktlösungsstrategien an und entwickelt diese mit dem Team konzeptionell weiter.
	... erkennt eigene Grenzen und holt sich Unterstützung.	... erkennt eigene Grenzen, holt sich Unterstützung und handelt beim nächsten Mal professionell und selbständig.	... handelt in Konfliktsituationen vorausschauend, professionell und selbständig.
	... entwickelt mit Klientinnen und Klienten Lösungsstrategien bei einfachen Konflikten und wendet diese an.	... entwickelt gemeinsam mit den Beteiligten Lösungsstrategien für alle Arten von Konflikten und wendet diese an.	... bemächtigt Klientinnen und Klienten durch geeignete Rahmensetzung zur selbständigen Konfliktlösung.
	... hat eigene Impulskontrolle.	... hat eigene Impulskontrolle und äußert im Konfliktfall angemessen eigene Bedürfnisse unter Anleitung.	... hat eigene Impulskontrolle und reguliert im Konfliktfall eigene Bedürfnissbefriedigung angemessen.

Teamarbeit/ Zusammenarbeit	... trifft Absprachen, hält mit Unterstützung verlässlich ein.	... erinnert an Absprachen und unterstützt bei deren Einhaltung.	... trifft Absprachen und setzt diese verlässlich um.
	... bringt Ideen mit ein.	... bringt selbständig Ideen mit ein und setzt diese um.	... bringt selbständig Ideen und Kompetenzen mit ein und setzt diese zielführend um/ein.
	... hält sich an zeitliche Vorgaben.	... achtet auf die Einhaltung von zeitlichen Vorgaben in Arbeitsprozessen.	... zeigt sich verantwortlich für die Einhaltung von zeitlichen Vorgaben in Arbeitsprozessen.
	... sucht den Austausch mit der Anleiterin und dem Anleiter.	... tauscht sich fachlich mit den Kolleginnen und Kollegen aus.	... tauscht sich fachlich mit den Kolleginnen und Kollegen aus.
	... tritt in den Kontakt mit Angehörigen (Tür- und Angelgespräche) und gibt Gesprächsinhalte zuverlässig und vollständig weiter.	... berät Angehörige und trifft Absprachen mit ihnen.	... kommuniziert mit Angehörigen fachlich und trifft Absprachen mit ihnen.
	... kennt alle alltäglichen Arbeitsabläufe.	... ist in alle alltäglichen Arbeitsabläufe integriert.	... gestalten alle Arbeitsabläufe aktiv mit.
Pädagogische Planung /Heilerziehungsp flegerische Planung	... kennt die Grundzüge des Bildungs- und Erziehungsauftrags.	... setzt die Grundzüge des Bildungs- und Erziehungsauftrags um.	... entwickelt pädagogische Konzeptionen, die dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Einrichtung entsprechen.
	... kennt die personellen, materiellen und räumlichen Rahmenbedingungen der Einrichtung.	... nutzt die personellen, materiellen und räumlichen Rahmenbedingungen der Einrichtung.	... nutzt die Ressourcen im Stadtteil und vernetzt sich mit Kooperationspartnern und Menschen/Institutionen außerhalb der Einrichtung.
	... interessiert sich für die Bedürfnisse und Interessen der Klientinnen und Klienten im Hinblick auf Angebotsplanung.	... kennt die Bedürfnisse und Interessen der Klientinnen und Klienten und berücksichtigt diese im Hinblick auf die eigene Angebotsplanung.	... gestaltet den pädagogischen Alltag inklusive Bildungsangeboten gemäß des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Einrichtung.
	... führt erste eigene Bildungsangebote/pflegerische Handlungen vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Ressourcen und im Hinblick auf die Interessen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten unter Anleitung durch.	... führt eigene Bildungsangebote/pflegerische Handlungen vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Ressourcen und im Hinblick auf die Interessen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten durch, begründet und dokumentiert diese.	... entwickelt die Abläufe, Angebote und Leitideen der Einrichtung entsprechend des Erziehungs- und Bildungsauftrags weiter.
	... kennt unterschiedliche Kompetenzebenen.	... berücksichtigt unterschiedliche Kompetenzebenen.	... gestaltet den Handlungsalltag basierend auf den Kompetenzebenen.
	... macht Vorschläge zur Angebotsplanung im Kolleginnen- und Kollegenkreis.	... macht Vorschläge zur Angebotsplanung im Klientinnen- und Klienten- und im Kolleginnen- und	... setzt eigene Vorschläge nach Rücksprache im Team angemessen und fachlich begründet um.

		Kollegenkreis und begründet diese fachlich (Entwicklungspsychologie, Bildungsbereiche, Querschnittsdimensionen, Methodik und Didaktik, ...)	
Pflegerisches Handeln (Heilerziehungspflege)	... führt die Grundpflege unter Anleitung (Rücksprache) angemessen aus.	... führt die Grundpflege unter Anleitung (Rücksprache in neuen Situationen) angemessen aus.	... führt die Grundpflege auch in neuen Situationen angemessen aus.
	... wendet die Hygienestandards an.	... berücksichtigt unter Anleitung basale Stimulation bei pflegerischen Tätigkeiten.	... berücksichtigt umfänglich basale Stimulation bei pflegerischen Tätigkeiten.
	... unterstützt bei der Behandlungspflege.	... unterstützt bei der Behandlungspflege.	... unterstützt bei der Behandlungspflege.

Stand: 19.06.2025